



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreis im Innenteil: Umfang ganze Seite 360 (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zulässig.) Mehrfarbende nach Vereinbarung. Stellengesuche d. 25 K., 1/2 S. 70.— K., 1/4 S. 39.— K., 1/8 S. 20.— K. Nichtmitgliederpreis: Die Seite 0.50 K., 1/2 S. 140.— K., 1/4 S. 78.— K., 1/8 S. 40.— K. — **Illustrierter Teil:** Mitglieder: 1 S. durchgehend) 25.— K. Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt. (nur ungeteilt) 140.— K. Ubrige Seiten: 1/2 S. 120.— K., 1/4 S. 65.— K., 1/8 S. 35.— K. Nichtmitgl. 1 S. (nur ungeteilt) 280.— K. raumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im Ubrige S.: 1/2 S. 240.— K., 1/4 S. 130.— K., 1/8 S. 70.— K. Einzelfall jederzeit vorbeh. — Weiderseit. Erf.-Ort: Leipzig.

Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Nr. 62 (N. 32).

Leipzig, Dienstag den 15. März 1927.

94. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Zweihundert Jahre Frommann.

Jülichau—Jena—Stuttgart.

Eine buchhändlerische Firma des Namens Frommann gibt es seit 1794. Die Handlung hieß vorher Waisenhau- und Frommannsche Buchhandlung und war als Buchhandlung des Waisenhauses in Jülichau gegründet worden; sie stand aber von Beginn an unter Frommannscher Verwaltung. Die Eröffnung dieser Handlung geschah vor 200 Jahren, im März 1727. Einen Gründungstag anzugeben gestatten weder die gedruckten Quellen noch sonstige Zeugnisse in den Handlungen, die aus der Handlung der Frommann hervorgegangen sind, oder der Bibliothek des Börsenvereins, noch Erkundigungen in Jülichau. Das Privileg ist vom 9. November 1726. Die Frommann wurden 1759 Teilhaber, 1785 Besitzer und firmierten seit 1794 mit eigenem Namen (Friedrich Frommann). Im Jahre 1798 gehen die Frommann nach Jena.

Die Handlung wurde Sortiments- und Verlagsbuchhandlung und verband sich mit einer Druckerei. Das Sortiment gab sie 1798 auf, 1830 richtete sie ein neues ein; der letzte Buchhändler aus der Familie Frommann, Friedrich Johannes Frommann, starb 1886. An diese Entwicklung schließen vier heutige Firmen an, unter ihnen zwei buchhändlerische, die den Namen Frommann in ihrer Firma tragen. Aus dem ersten Frommannschen Sortiment ging 1798 die Jülichauer Sortimentsbuchhandlung hervor, die heute die Firma Hermann Augustin trägt, aus dem neuen Sortiment 1879 die Frommannsche Buchhandlung in Jena, heute Frommannsche Buchhandlung Walther Biedermann in Jena, aus dem Verlag 1886 Fr. Frommanns Verlag in Stuttgart, zuerst unter Inhaberschaft von Emil Hauff, heute Friedrich Frommanns Verlag (H. Kurb) in Stuttgart, aus der Druckerei 1886 die Frommannsche Hofbuchdruckerei (H. Pohle) in Jena.

Der Gründer der WaisenhauBuchhandlung war ein frommer, pietistisch gesinnter Radlermeister namens Sigmund Steinbart. Die Frandeschen Stiftungen in Halle als Vorbild vor Augen, brachte er die Gründung des Waisenhauses, 1719, und der Buchhandlung des Waisenhauses in Jülichau zuwege, die Buchhandlung in derselben Hallischen Gesinnung, der Schule und dem Evangelium zu dienen. Eine gottesfürchtige Familie im Geiste Speners waren auch die Frommann, deren Haupt Goldschmied in Wolfenstein war, und da solche Gesinnung der Grund zur Anknüpfung mit dem jungen Frommann war, die Richtung, die Steinbart verfolgte, die eigene Richtung Frommanns war und, mit der Zeit sich wandelnd, Grundidee des Verlags geblieben ist, so ist für dessen Zweihundertjahrgeschichte einerseits die Gründung durch Steinbart nicht nebensächlich und andererseits die Stellung der Frommann von der Eröffnung an mehr als die bloß verwaltende. Der heutige, in Philosophie und Pädagogik konzentrierte Verlag der Stuttgarter Verlagsbuchhandlung scheint von dem religiösen und Schulbücherverlag der Anfangszeit weit genug entfernt, man mag aber dabei daran denken, daß jene christliche Religionslehre sich zugleich Philosophie ist. Der zweite Steinbart-Direktor, Joh. Christian, war Waisenhauptprediger, wurde Pro-

fessor der Philosophie an der Universität Frankfurt a. O., und sein Hauptwert hieß: System der reinen Philosophie oder Glückseligkeitslehre des Christentums (1778, 1794). Er ist zugleich dadurch für die Frommann von Bedeutung, daß er das Bindeglied zwischen ihnen und ferneren Autoren der Frankfurter Universität darstellte, zudem waren darunter solche, die für die Firma von besonderer Wichtigkeit wurden, Schneider Sago, J. Fr. Chr. Vöfler.

Der Frommann sind, in direkter Sohnesfolge, vier. Die beiden ersten sind die Jülichauer, die beiden letzten die Jenaer Frommann. Die Jülichauer sind Gottlob Benjamin, bis 1741, und Nathanael Sigismund, 1757—86. Zwischen beiden liegt die Geschäftsführung durch den zweiten Steinbart und Gottlob Benjamins Stiefvater Joh. Jac. Dendeler. Der Verlag bestand überwiegend in Erbauungsliteratur, daneben in Schul- und Erziehungsbüchern und auf anderen Gebieten, vom zweiten Frommann ab besonders in Naturgeschichte, Agrikultur, Chemie. Gottlob Benjamin war gelernter Buchhändler. Nathanael Sigismund lernte in Leipzig bei dem letzten Inhaber der Großschen Handlung, deren Gründer 1594 den Leipziger Meßkatalog ins Leben gerufen hatte, den so auch Frommann in seiner letzten Lehrzeit angefertigt hat. Die Großsche Buchhandlung bestand bis 1759; der Meßkatalog ging an die Weidmannsche Buchhandlung, den Verlag kaufte Frommann; er erwarb damit Werke, die für die Frommannsche Firmengeschichte wichtig wurden; Baileys Englisches Wörterbuch, Arnolds Englische Grammatik gehören dazu. Gellert (der aber nicht Frommannscher Autor ist) schrieb an Frommann aufs freundlichste; er schätze ihn wegen seiner Geschicklichkeit und Einsichten und liebe ihn wegen seines guten und edlen Herzens und seines Eifers für Religion und Tugend (1768). Die Bibliothek des Börsenvereins bewahrt vom ersten Frommann Kaiserl. Privileg auf Joh. Jac. Rampachii Bene instructus informator, 1736, XI. 29., vom zweiten Kurfürstlichen Privilegschein auf fünf Werke, darunter die oben erwähnte Arnold: Grammatica Anglica, 1770, V. 7.

Die Inhaberschaft der beiden folgenden Frommann erfüllt das volle Jahrhundert vom 13. März 1786 bis zum 6. Juni 1886. Weider Bedeutung liegt nicht in der verlegerischen Unternehmertätigkeit. Anderes macht sie unvergeßlich. Friedrich, 1786—1837, ist der Frommann des »Frommannschen Hauses«, des Hauses am Graben in Jena, das zu den schönsten Zeugnissen freundlichen Begegnens zwischen Buchhändler und Persönlichkeiten der literarisch tätigen Welt gehört, die wir kennen. Friedrich Johannes gehört zu den Buchhändlern, deren Bildnisse im großen Saale des Deutschen Buchhändlerhauses angebracht sind; es ist, als wenn die Daten des Beginns und des Endes seiner Geschäftstätigkeit seine besondere Verbindung mit der Geschichte des Börsenvereins einprägen sollten, er wurde 1825 Teilhaber des väterlichen Geschäfts und wurde 1886 als vorderster Ehrengast zur Grundsteinlegung des neuen Buchhändlerhauses eingeladen.

Das »Frommannsche Haus und seine Freunde« hat der Sohn, Friedrich Johannes, selbst beschrieben (1870, 1889). Er war kein literarischer Gestalter. Aber das Buch der Briefe der Frommann und ihrer berühmten Freunde und persönliches Erinnern Frommanns (geb. 1797) gaben ein so gutes Bild eines solchen Hauses im Bannkreise von Weimar und Dornburg, der Stadt der Schlacht